

Talentförderung in der Schule

Autor(en): **Tondeur, Edmond**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **68 (1963-1964)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-317183>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Talentförderung in der Schule

Am 18./19. Oktober fand in Zürich eine ETH-Tagung der *Schweizerischen Stiftung für Angewandte Psychologie* statt. Das Thema «*Der Beitrag der Psychologie an die Nachwuchsförderung*» stieß auf starkes Interesse. Gegen 300 Zuhörer (Unternehmer, Behördemitglieder, Vertreter von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden, Berufsberater, Lehrer und Psychologen) folgten den zahlreichen Referaten, die sich mit den Fragen «*Talentförderung in der Schule*», «*Der Aufstieg im Betrieb*» und «*Begabungsreserven, nur ein Schlagwort?*» befaßten. Dem uns zugestellten Bericht haben wir den folgenden Abschnitt entnommen.

Wie nachhaltig bereits die Schule den geistigen und beruflichen Weg der Heranwachsenden prägt, wurde in jedem Votum betont. Die Wortführer der Volksschule (Dr. W. Vogt, Redaktor der Schweizerischen Lehrerzeitung, Zürich) und Mittelschule (Rektor Dr. P. Räber, Kollegium Einsiedeln) hatten es allerdings nicht schwer, selektionierende Bedingungen nachzuweisen, die der Schule jenseits aller Pädagogik und Psychologie von außen aufgezwungen werden. So wohnt den verschiedenen Typen der weiterführenden Schulen (Sekundarstufe, Realstufe, Gymnasium usw.) ein unterschiedliches *Prestige* inne, welches Eltern, Schüler und Lehrer schon frühzeitig qualvollen Übergangsnöten aussetzt. Entscheidend wäre, daß dem Zwölfjährigen nicht bloß zwei, sondern *mehrere Wege nach oben* offenstehen. Nur so würde der geistigen Struktur der Jugendlichen auf differenzierte Weise Rechnung getragen, und «Abstürze» wären weniger folgenschwer. Da vielen Heranwachsenden ihr «Licht» erst später aufgeht, müßten außerdem möglichst günstige *Querverbindungen* von einem zum andern Schultyp offenstehen. Die Umwege der Studien- und Berufslaufbahn (Zweiter Bildungsweg!) genießen in der schweizerischen Öffentlichkeit leider noch nicht den Ruf, der ihnen gebührt.

Von fachpsychologischer Seite (Prof. Dr. J. Ungricht, Hochschule St. Gallen) für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Dr. F. Schmid, Akademische Berufsberatung, Zürich) wurde unterstrichen, wie unerläßlich in der dynamischen Gesellschaft die *Flexibilität* des Bildungswesen ist. Gegenüber andern Ländern (USA, England, Holland usw.) kanalisieren bei uns die geltenden Promotionsbestimmungen den Bildungsgang der Jugendlichen meist zu früh. Zwar verkünden wir programmatisch die Freiheit der Berufswahl: tatsächlich aber genießen bestenfalls unsere Mittelschüler die *Karenzfrist*, die aus Gründen der physischen und psychischen Entwicklung (Akzeleration!) sowie des sozialen Herkommens für jeden Heranwachsenden von Bedeutung wäre. Die psychologische Forschung hat Einsichten in die Vielfalt der menschlichen Neigungen und Begabungen ermittelt. Sie belegt insbesondere die negativen Rückwirkungen der *Promotionsangst* auf die Lernverfassung der Schüler. Offenbar ist es bis heute nicht gelungen, die Öffentlichkeit (d. h. die Eltern) und unser Schulwesen (d. h. Schulbehörden und Lehrerschaft) diesen Erkenntnissen gemäß umzustimmen. Was die psychologische Vertiefung der Lehrerbildung in den Seminaren anbelangt, so wurde mit Recht darauf hingewiesen, daß es Utopie wäre, bei Klassenbeständen von 35—45 dem Lehrer «psychotherapeutische» Aufgaben an einzelnen Schülern zuzumuten. So mündete das Fachgespräch zwischen Pädagogen und Psychologen — realistischweise! — in die politische Forderung aus, es sei zur Hebung und Qualifizierung des

Lehrerstandes seitens der Regierungen und Parlamente ein *entschiedener Mehraufwand* zu leisten, nicht nur an Geldmitteln, sondern auch an mutigen Impulsen für die künftige Unterrichtsgestaltung auf allen Stufen.

Edmond Tondeur (Zürich)

Schulfunksendungen im November | Dezember

Erstes Datum: Jeweils Morgensendung (10.20—10.50 Uhr).

Zweites Datum: Wiederholung am Nachmittag (14.30—15.00 Uhr).

- 19./27. November *Fred Stauffer: «Holzer im Schnee»*
Eine Lithographie und ihr Werdegang. Bildbetrachtung und Reportage. (7. Schuljahr)
- 20./29. November *Unsere Augen.* Ein Spezialarzt spricht zu dir. (7. Schuljahr)
- 21./25. November *Flugsicherung.* Ernstpeter Gisin, Basel. (7. Schuljahr)
28. November/4. Dezember: *Verräterische Spuren.* Einbruchdiebstahl in der Schule. Hörfolge von Dr. Marc Curnon, Bern. (7. Schuljahr)
- 2./11. Dezember *Aus Mozarts «Jugendquartett».* Es spielt das Reist-Quartett. Urs Frauchiger, Bern. (7. Schuljahr)
- 3./ 9. Dezember *Gustav von Bunge.* Lebensbild eines großen Arztes und Forschers. Joseph Odermatt, Lausanne. (7. Schuljahr)
- 5./13. Dezember *Enklaven.* Fremdes Land innerhalb der Schweizer Grenzen. Prof.. Dr. Werner Nigg, Zürich. (6. Schuljahr)
- 6./16. Dezember *Au restaurant.* Nouvelles aventures de M. et Mme. Brändli. Walter Probst, Basel. (Vom 3. Französischjahr an)
- 10./17. Dezember *Wozu zahle ich Beiträge an die Invalidenversicherung?* Sendung zum staatsbürgerlichen Unterricht. Hörfolge von Dr. Georg Wyß, Bern. (St.)
- 12./20. Dezember *«Die groß Freud».* Es Chrippespiil vo dr Hedwig Bolliger, Unter-Hüneberg (Zug). (U.)

Ein wichtiger Jahrestag: der 10. Dezember 1963

Am 10. Dezember 1963 jährt sich zum fünfzehnten Male die Annahme der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte durch die Generalversammlung der Vereinten Nationen.

Auf Ansuchen des Generaldirektors der UNESCO und mit der Zustimmung der Konferenz der Leiter der kantonalen Erziehungs-Departemente empfiehlt die Nationale Schweizerische UNESCO-Kommission allen Lehrkräften des Landes, dieses Ereignisses am 9. Dezember durch das Studium eines Anliegens von internationaler Bedeutung, der Weltkampagne gegen den Analphabetismus, zu gedenken.

Dieses Problem wird in einer der kommenden Nummern dieser Zeitschrift zur Sprache kommen. (Zusätzliche Unterlagen können beim Generalsekretariat der Nationalen Schweizerischen UNESCO-Kommission, Eidg. Politisches Departement, Bern, verlangt werden.) Jeder Schweizer kann zu dessen Lösung beitragen, indem er sich am Geschenkgutschein-Plan der UNESCO beteiligt. Diese Aktion fördert die Entwicklung gewisser Schulen und Erziehungsinstitute in verschiedenen Ländern der Welt.

Was sind die Geschenkgutscheine? Unter den verschiedenen Hilfsplänen der UNESCO hat die Nationale Schweizerische UNESCO-Kommission zwölf